

**Betr.: Rückgabeforderungen von Werken aus der Sammlung Alfred Hess, Erfurt**

**Wissensstand – Überblick und Stellungnahme zur Darstellung der Kanzlei Schink & Studzinski, Dezember 2004**

Die Angabe in dem Buch „Kirchner, Schmidt-Rottluff, Nolde, Nay... Briefe an den Sammler und Mäzen Carl Hagemann“, Ostfildern-Ruit 2004, ich würde die Sammlung Hess bearbeiten, ist etwas übertrieben. Im Zuge meiner mehrfachen Beschäftigung mit der Geschichte des Angermuseums in Erfurt und der – inzwischen unterbrochenen – Kommentierung der Hess-Gästebücher habe ich zur Sammlung Hess zusammengetragen, was mir über den Weg lief, und die eine oder andere Gelegenheit wahrgenommen, meine Kenntnisse zu erweitern. Dies tat ich auch in diesem Sommer im Archiv des Kunsthauses Zürich, leider noch ohne von den Rückgabeforderungen zu wissen, so daß ich manches für diese Zwecke nicht genau genug nachgesehen habe. Immerhin aber kann mein Wissensstand den betroffenen Museen vielleicht nützen bzw. Arbeit ersparen.

Der Artikel in der „Weltkunst“ vom 1.10.2000 von Christina Feilchenfeldt und Peter Romilly entstand in Kontakt mit der Enkelin von Alfred Hess und enthält daher einige Umstände, die sonst nicht faßbar wären. Er enthält in den Einzelheiten aber auch Ungenauigkeiten und Fehler (so war z.B. Noldes Gemälde „Der Missionar“ nie in der Sammlung Hess, da es sich seit 1913 im Besitz von Max Sauerlandt und noch nach dessen Tod in seiner Familie befand). Immerhin ist dort zu lesen, daß die Weltwirtschaftskrise 1929 zum finanziellen Ruin der Schuhfabrik führte, deren Mitinhaber Alfred Hess war, und daß seine Frau Tekla deshalb nach dem Tod ihres Mannes 1931 das Haus verkaufen und Bilder „abtreten“ mußte. Außerdem wurden bereits Bilder in Kommission gegeben. Der Sohn Hans Hess „übersiedelte“ zunächst nach Berlin und dann nach Paris (von Emigration oder gar Flucht ist hier nicht die Rede). Es wird ein unvollständiges Verzeichnis der Sammlung erwähnt, das Walter Kaesbach anlegte. Es ist nicht klar, ob dieses Verzeichnis noch existiert. Sodann wird die Abschrift einer Liste der Galerie Thannhauser von 1935 mit 33 Arbeiten aus der Sammlung Hess erwähnt. Die Beibringung dieser Liste wäre sinnvoll. Der Einblick in diese Unterlagen wurde mir von Peter Romilly verweigert.

Die Erfurter Überlieferung, Hess habe verfügt, daß seine gesamte Sammlung nach seinem Tod an das Angermuseum übergehen solle, und die Stadt sei dann 1933 von ihrem Besitzrecht zurückgetreten, ließ sich nicht bestätigen. Nach Auskunft des Erfurter Stadtarchivs sollten allerdings einige, von den Erben auszuwählende Werke dem Museum übergeben werden. Dies ist jedenfalls nicht erfolgt. Stattdessen wurden die Leihgaben aus der Sammlung Hess, die sich – meist seit 1927 – im Museum befanden, 1933 zurückgegeben:

**Feininger**, Marine mit bewölktem Himmel, Aquarell (s.u. Z Nr. 36); Neubauten, Aquarell (s.u. B Nr. 14); Der Landungssteg, Aquarell (dieses Blatt wurde dem Museum 1936 geschenkt); Yachtrennen, Aquarell (s.u. B Nr. 11); Schiffe auf der Reede, Aquarell (s.u. B Nr. 12); Blaue Häuser, Aquarell (s.u. B Nr. 10); **Heckel**, Schwebebahn in Elberfeld, Öl (s.u. B Nr. 15); Kornfeld, Aquarell; Glockenblumen, Aquarell (dieses Blatt wurde dem Museum 1936 geschenkt); Männer am Strand, Aquarell; **Kirchner**, Grüne Häuser, Öl (= Gut Staberhof II, s.u. B Nr. 66); Berliner Straßensbild, Öl (= Leipziger Straße mit elektrischer Bahn, s.u. B Nr. 61); Rückenakte, Pastell; Gebirgslandschaft, Aquarell; **Kokoschka**, Frauenbildnis, Pastell; **Marc**, Die kleinen blauen Pferde, Öl (s.u. B Nr. 124); Grüne Kuh, Aquarell (s.u. B Nr. 130); **Mueller**, Mädchen am See, Leimfarbe (s.u. B. Nr. 133); **Nolde**, Hindukopf, Öl (s.u. B Nr. 139); Brüder Kain und Abel, Öl; Bauer, Öl (s.u. B Nr. 138); **Rohlf**s, König und Höflinge, Öl (s.u. Z Nr. 109); Die Türme von Soest, Öl (dieses Bild wurde Ende 1933 vom Museum erworben); Kloster Andechs, Aquarell; Tannen, Aquarell.

Nach den obigen Angaben ist also der Bankrott der Firma nicht auf „Boycottmaßnahmen“ zurückzuführen, wie die Kanzlei behauptet. Auch die Angabe, die Werke wären „verschleudert“ worden, entbehrt jeder Grundlage: ein Preisvergleich wurde nicht vorgenommen, und 1933 traten nicht automatisch „Schleuderpreise“ in Kraft. Daß Hans Hess 1933 „emigrierte, um sein Leben zu retten“, ist eine ebensolche Übertreibung wie, daß die Mutter von 1933 bis 1938 „unter abenteuerlichen Verhältnissen“ in Bayern lebte. Ihre Briefe an das Kunsthaus Zürich kamen außer aus Lichtenfels in Bayern im Juni 1934 aus Erfurt, im November 1934 aus Ascona, im April 1935 aus Würzburg, im März 1936 aus Haifa, im Oktober 1936 aus dem Gellert-Hotel in Budapest. Der Ullstein-Verlag kann 1933 noch nicht gezwungen worden sein, alle jüdischen Angestellten zu entlassen. Zu diesem Zeitpunkt bestand auch noch lange keine „direkte und unmittelbare Gefahr“ für die Sammlung. (Vgl. dazu das von der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin zusammengestellte Dossier)

Der Transfer von Teilen der Sammlung (keinesfalls der „fast noch vollständigen Sammlung“) in die Schweiz erfolgte bereits 1933. Sie lagerten zunächst in der Kunsthalle Basel. Dort fand vom 7. bis zum 29. Oktober die Ausstellung „Moderne deutsche Malerei aus Privatbesitz“ statt, die Werke aus vier verschiedenen Sammlungen vereinte. Da im Katalog nur Bildtitel und teilweise Jahreszahlen verzeichnet sind, ist die Identifizierung oft nicht eindeutig vorzunehmen. Aus der Sammlung Hess stammen mit einiger Sicherheit:

Heinrich **Campendonk**, Nr. 1 Hirtin und Herde (= Der Hirte), Öl, 1917, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 2 Bild mit Tieren (= Tiere), Öl, 1917, Leopold-Hoesch-Museum Düren;  
 Nr. 3 Wirtshaus, Öl, 1917, Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld;  
 Lyonel **Feininger**, Nr. 10 Blaue Häuser, Aquarell, 1915, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 11 Yachtrennen, Aquarell, 1921, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 12 Schiffe auf der Reede, Aquarell, 1921, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 13 Dorf im Mondschein, Aquarell, 1923, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 14 Neubauten, Aquarell 1924, Verbleib unbekannt;  
 Erich **Heckel**, Nr. 15 Elberfeld (= Schwebebahn in Elberfeld), Öl, 1912, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 16 Frauen am Strand, Öl, 1913 (Identitätsfrage nicht klar, s.u.);  
 Nr. 17 Frau am Tisch, Öl, 1914, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 18 Stilleben mit Plastik (= Stilleben mit Holzfigur), Tempera, 1917, Verbleib unbekannt;  
 Wassily **Kandinsky**, Nr. 54 Behauptung, Aquarell, 1924, Privatbesitz;  
 Nr. 57 Komposition (= Launelinie), Aquarell, 1927, Privatbesitz;  
 Ernst Ludwig **Kirchner**, Nr. 60 Straße in Paris (= Berliner Straßenszene?), Öl, 1913, Brücke Museum Berlin (?);  
 Nr. 61 Straßensbild (= Leipziger Straße mit elektrischer Bahn?), Öl, 1914, Museum Folkwang Essen (?);  
 Nr. 63 Blaue Artisten, Öl, 1914, Privatbesitz;  
 Nr. 64 Frau in Hängematte (= In der Hängematte), Öl, 1913, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 65 Am Meer, Öl, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 66 Häuser in Fehmarn (= Gut Staberhof II), Öl, 1913, Privatbesitz;

Oskar **Kokoschka**, Nr. 110 Amsterdam (= A., Partie an der Amstel), Öl, 1925, Privatbesitz;  
 Nr. 113 Porträt (= Frauenbildnis), Pastell, Verbleib unbekannt;  
 Franz **Marc**, Nr. 124 Blaue Pferde (= Die kleinen blauen Pferde), Öl, 1911, Staatsgalerie  
 Stuttgart;  
 Nr. 125 Elefanten (= Traum), Öl, 1913, Kunstmuseum Bern;  
 Nr. 126 Kühe (= Kühe, Rot, Grün, Gelb), Öl, 1911, Lenbachhaus München;  
 Nr. 127 Hirt (= Der Hirte), Öl, 1911, Guggenheim Museum New York;  
 Nr. 128 Mädchen mit schwarzem Haar (= Rote Frau), Öl, 1912, Museum Leicester;  
 Nr. 130 Grüne Kuh, Aquarell, Verbleib unbekannt;  
 Otto **Mueller**, Nr. 131 Paar (= Das große Paar), Leimfarbe, um 1911, Privatbesitz;  
 Nr. 132 Waldlandschaft mit kleinem Akt, Leimfarbe;  
 Nr. 133 Frau am See (= Mädchen am See), Leimfarbe, Verbleib unbekannt;  
 Nr. 134 Akt im Walde (= Akt zwischen Baumstämmen), Pastell, Verbleib unbekannt;  
 Emil **Nolde**, Nr. 138 Bauer, Öl, 1911, Rupertinum, Salzburg;  
 Nr. 139 Hindukopf, Öl, 1911, Privatbesitz;  
 Max **Pechstein**, Nr. 151 Fischerleben Monterosso, Öl, 1917, Saint Louis Art Museum;  
 Karl **Schmidt-Rottluff**, Nr. 161 Weibliche Akte, Öl, 1913;  
 Nr. 162 Hockende Frau (= Akt), Öl, 1914, Privatbesitz;  
 Nr. 163 Frauen im Grünen, Öl, 1914, Von der Heydt-Museum Wuppertal;  
 Nr. 164 Segelboote (= Fischerkähne im Hafen), Öl, 1913, Privatbesitz;  
 Nr. 165 Abend, Öl, 1919, Verbleib unbekannt;  
 Arnold **Topp**, Nr. 166 Verlassene Stadt (= Verlorene Stadt; Bild mit Blitz), Aquarell (Öl?),  
 Verbleib unbekannt.

Am 1.6.1934 schickt die Kunsthalle Basel 58 Gemälde, ein Hinterglasbild (monogrammiert **W.F.**), einen Gobelin von Max **Pechstein** sowie 34 Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken aus der Sammlung Hess an das Kunsthaus Zürich (KHZ Ausstellungen 56, Bl. 328):  
 Gemälde: **Breustedt** 1; **Campendonk** 3 (s.o. B Nr. 1, Titel hier: Hirt und Herde); **Driesch** 1;  
**Feininger** 2 (Straße = Hohe Häuser IV, Öl, 1919, Privatbesitz ? - an anderer Stelle: Gelbe Häuser; Barfüßerkirche I, Öl, 1924, Staatsgalerie Stuttgart); **Heckel** 5 (s.o. B Nr. 15-18 + Zwei Frauen, Identitätsfrage unklar, s.u.); **Heemskerck** 1; **Kirchner** 8 (s.o. B Nr. 60-66 + Paris-Urteil = Das Urteil des Paris, Öl, 1913, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen; Frauen im Wald = Akte im Wald, Öl, 1912, Verbleib unbekannt); **Kokoschka** 1 (Hafenbild = s.o. B Nr. 110); **Marc** 6 (s.o. B Nr. 124-128 + Katze = Kinderbild, Öl, 1910/11, Sprengel Museum Hannover); **Mueller** 2 (s.o. B Nr. 131 und 133); **Nauen** 8 (Wandbilder für das Haus Hess in Erfurt); **Nolde** 2 (s.o. B Nr. 138 und 139); **Pechstein** 10 (Großes Palau-Triptychon, Öl, 1917, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen; Kleines Palau-Triptychon = Fischerleben Monterosso, s.o. B Nr. 151; Paar, Öl; Obststilleben, Öl, 1910, Privatbesitz; Landschaft mit See = Das rote Badehaus, Öl, 1910, Privatbesitz; Nordweststurm, Öl, 1919, Verbleib unbekannt); **Rohlf's** 2 (König und Höflinge, Tempera, 1918, Saarländermuseum Saarbrücken; Gladiolen = Schwertlilien, Tempera, 1924, Privatbesitz); **Schmidt-Rottluff** 5 (s.o. B Nr. 161-165); **Topp** 1 (s.o. B Nr. 166).  
 Aquarelle etc.: **Feininger** 9 (s.o. B Nr. 10-14 + Marine mit bewölktem Himmel, Aquarell, 1922, und 3 Holzschnitte); **Grosz** 1 (Straßenszene, Zeichnung); **Heckel** 5 (Aquarelle); **Kandinsky** 2 (s.o. B Nr. 54 und 57); **Kirchner** 1 (Berge mit drei Figuren = Gebirgslandschaft, Aquarell); **Kokoschka** 1 (s.o. B Nr. 113); **Macke** 1 (Lesende Frau im Garten = Garten mit lesender Frau, Aquarell, 1914, Aargauer Kunsthaus Aarau); **Marc** 1 (s.o. B Nr. 130); **Mueller** 2 (s.o. B Nr. 134 + Zwei weibliche Rückenakte = Zwei ruhende Mädchen unter Bäumen, Aquarell und Kreide, um 1915, Privatbesitz); **Nauen** 1 (Bildnis, Zeichnung); **Pechstein** 3 (Akte, Aquarell; Frau, Aquarell; Fluß mit Brücke vor Städtchen = Brücke in Erfurt, Aquarell, Museum Leicester); **Porep** 1 (Bäumchen, Aquarell); **Rohlf's** 2 (Tannen, Aquarell; Bäume und Häuser, Aquarell); **Schmidt-Rottluff**, 2 (Stilleben, Aquarell, 1927; Berge, Aquarell); **Schrimpf** 1 (Pferde, Zeichnung); **unbekannt** 1 (Frühlingslandschaft, Aquarell). Am 5.6. wird die Sammlung in Zürich übernommen.

Am 4.6.1934 trifft in Zürich ein Schreiben von Tekla Hess ein, aus dem hervorgeht, daß einige Bilder aus Basel nach Erfurt geschickt wurden, die „zum Teil vom Erfurter Museum gekauft, die anderen der Kommission zum Ankauf vorgelegt“ worden seien. Aber: „Natürlich – so Ihnen daran liegt, kann ich Ihnen noch 3 sehr schöne **Feininger** u. **Heckel** schicken“, und: „Natürlich würde ich sehr gerne ein oder das andere Bild an Museen u. Privat verkaufen besonders wollte ich es begrüßen wenn Sie für Ihr schönes Kunsthaus einiges erwerben würden.“ Erworben wurden in Erfurt noch 1933 aus der Sammlung Hess: Rohlf's, Türme von Soest, Öl; Lehbruck, Rückblickende, Steinguß. Die Schenkung zweier Aquarelle aus der Sammlung an das Museum 1936 (s.o.) schließt aus, daß diese Erwerbungen unter Zwang geschahen.

Ein Schreiben vom 23.1.1934 enthält die Hinweise, daß sich aus der Sammlung Hess noch ein **Feininger**-Gemälde (Kanalisationsloch II, Öl, 1913, Privatbesitz) im Moritzburg-Museum in Halle und ein **Nauen**-Gemälde (Gartenbild, Öl, 1913, Museum Abteiberg Mönchengladbach) im Kronprinzen-Palais in Berlin sowie bei Dr. Cafilisch von der Zentralbibliothek in Zürich einige **Rohlf's**-Aquarelle befinden. Am 29.5.1934 werden 5 **Rohlf's**-Aquarelle von Cafilisch übernommen: Landschaft in Blau, 1921; Strauß roter Tulpen in Vase, 1920; Strauß roter Blumen in weißer Schale; Ginsterbusch; Bild einer sitzenden Frau (hier soll die Zeichnung von **Kokoschka** stammen, die Aquarellierung von **Rohlf's**). (KHZ Ausstellungen 56, Bl. 385 und 57, Bl. 312)

Am 15.6.1934 teilt Tekla Hess mit, daß sie von ihrem Sohn aus Paris ihr „schönstes **Rohlf's**-Aquarell“ nach Zürich schicken ließ. Weiter schreibt sie: „Sehr dankbar wäre ich Ihnen um den Namen einiger guter, sehr reeler Kunsthändler in Zürich, Luzern u. Bern denen man eventuell auch etwas anvertrauen kann, besonders die grossen **Nauen** möchte ich nicht weiter aufheben.“

Vom 21.6. bis zum 15.7.1934 findet im Kunsthaus Zürich die Ausstellung „Neue deutsche Malerei“ statt. Mit einiger Sicherheit aus der Sammlung Hess stammen dabei: **Campendonk** Nr. 16 (s.o. B Nr. 1); Nr. 17 (s.o. B Nr. 2); **Feininger** Nr. 33 Straße (= Hohe Häuser IV? s.o.); Nr. 34 Barfüßerkirche I (s.o.); Nr. 35 (s.o. B Nr. 11); Nr. 36 (Marine mit bewölktem Himmel, Aquarell, s.o.); Nr. 37 (s.o. B Nr. 14); **Heckel** Nr. 45 (s.o. B Nr. 15); Nr. 46 Zwei Frauen (s.o.); Nr. 47 (s.o. B Nr. 17); Nr. 48 (s.o. B Nr. 18); **Kirchner** Nr. 69 (s.o. B Nr. 64); Nr. 70 (s.o. B Nr. 65); Nr. 71 (s.o. B Nr. 60); Nr. 72 (s.o. B Nr. 66); **Marc** Nr. 76 (s.o. B Nr. 128); Nr. 77 (s.o. B Nr. 25); Nr. 78 (s.o. B Nr. 24); Nr. 79 (s.o. B Nr. 26); Nr. 80 Katze (s.o.); Nr. 81 (s.o. B Nr. 127); **Mueller** Nr. 89 (s.o. B Nr. 133); Nr. 90 (s.o. B Nr. 131); **Nauen** Nr. 91-94 Wandbild I-IV (s.o.); **Nolde** Nr. 95 (s.o. B Nr. 139); Nr. 96 (s.o. B Nr. 138); **Pechstein** Nr. 99 Landschaft mit See (s.o.); Nr. 100 Kleines Palau-Triptychon (s.o.); Nr. 101 Nordweststurm (s.o.); Nr. 102 Obststilleben (s.o.); **Rohlf's** Nr. 109 König und Höflinge (s.o.); Nr. 110 Gladiolen (s.o.); Nr. 111 Küste, Landschaft in Blau, Aquarell (s.o. Cafilisch); **Schmidt-Rottluff** Nr. 127 (s.o. B Nr. 164); Nr. 128 (s.o. B Nr. 163); Nr. 129 (s.o. B Nr. 165); Nr. 130 Stilleben, Aquarell (s.o.). Aus dieser Ausstellung wurden zwei Aquarelle verkauft: am 24.7. **Schmidt-Rottluff** „Stilleben“ und am 28.7. **Rohlf's** „Landschaft in Blau“. Die Erwähnung der Sammlung Hess-Pauson in Kirchners Brief vom 24.6.1934 an Carl Hagemann ist wohl eine Eigenwilligkeit des Künstlers, die nichts über tatsächliche Besitzverhältnisse aussagt (Tekla Hess war eine geborene Pauson). Das Kunsthaus Zürich erklärt sich bereit, die Bilder der Sammlung im Anschluß kostenlos zu lagern.

Am 4.2.1935 bittet Tekla Hess, die beiden **Nolde**-Gemälde (s.o. B Nr. 138 und 139) für eine dort geplante **Nolde**-Ausstellung an den Kölner Kunstverein zu schicken. Am 5.2. werden sie zusammen mit **Kokoschka** „Amsterdam“ (s.o. B Nr. 110) dorthin abgeschickt.

Am 24.4.1935 trifft in Zürich die Bitte ein, 7 Gemälde und zwei Aquarelle an die Galerie Thannhauser in Berlin zu senden: **Feininger**, Barfüßerkirche (s.o. Z Nr. 34); **Heckel**, Gläserner Tag (s.o. B Nr. 16?); **Kirchner**, Hängematte (s.o. B Nr. 64); **Marc**, Der gute Hirte

(s.o. B Nr. 127); Blaue Pferde (s.o. B Nr. 124); Katze (s.o. Z Nr. 80); Grüne Kuh, Aquarell (s.o. B Nr. 130); **Mueller**, Frau am See (s.o. B Nr. 133); **Rohlfs**, Iris in blau-weißer Blumenvase (vielleicht das aus Paris geschickte Aquarell, s.o.). Am 30.4. werden die Bilder abgeschickt.

Am 7.9.1935 werden auf Teklas Anforderung 4 Gemälde nach Erfurt geschickt: **Feininger**, Gelbe Häuser (s.o. Z Nr. 33); **Kirchner**, Das Trapez (= Blaue Artisten s.o. B Nr. 63); Haus auf Fehmarn (s.o. B Nr. 66); **Rohlfs**, Der König (= König und Höflinge s.o. Z Nr. 109). Das **Kirchner**-Gemälde kann also erst danach von Hermann Lange erworben worden sein.

In der **Marc**-Gedächtnisausstellung der Kestner-Gesellschaft Hannover vom 4.3. bis zum 19.4.1936 sind folgende Werke aus der Sammlung Hess enthalten: Nr. 28 Die kleinen blauen Pferde (bereits im Besitz von Max und Erna Lütze); Nr. 61 Katze unter einem Baum; Nr. 64 Grüne Kuh.

Die „Katze“ wird aus der Ausstellung an die Pelikan-Werke Hannover verkauft.

In der am 2. Mai 1936 eröffneten **Marc**-Gedächtnisausstellung der Galerie Nierendorf in Berlin sind folgende Werke aus der Sammlung Hess enthalten: Nr. 13 Die kleinen blauen Pferde; Nr. 53 Grüne Kuh.

Am 4.9.1936 werden auf Teklas Anforderung 7 Gemälde und ein Aquarell an den Kölner Kunstverein geschickt: **Kirchner**, Friedrichstraße (s.o. B Nr. 60); Potsdamer Platz (s.o. B Nr. 61??); Bucht (= Am Meer, s.o. B Nr. 65); Frauen im Walde (s.o.); **Macke**, Landschaft (= Männer auf der Straße am See, Aquarell, 1913 – vielleicht identisch mit der unbekanntenen „Frühlingslandschaft“ der Übergabeliste Basel-Zürich?); **Marc**, Elefanten (s.o. B Nr. 125); Rote Frau (s.o. B Nr. 128); Kühe (s.o. B Nr. 126). Die ebenfalls angeforderte „Frau in der Hängematte“ von **Kirchner** wird als bereits am 30.4.1935 nach Berlin geschickt bezeichnet. Es wird festgestellt, daß **Mackes** Aquarell „Lesende Frau im Garten“ noch in Zürich bleibt. Zu den **Marc**-Bildern hatte Tekla Hess im August geschrieben, sie seien für eine **Marc**-Gedächtnisausstellung in der Kölner Kunsthalle bestimmt, die Anfang September eröffnet werden solle.

Der dramatische Bericht der Anwaltskanzlei über den Besuch von Gestapobeamten bei Tekla Hess im Jahr 1936 enthält vielleicht irgendwo einen Wahrheitskern, der aber nicht zu erkennen ist. Daß die Gestapo die Rücksendung der Sammlung nach Deutschland erpreßte, ist nach allem, was wir über die Zeit wissen, ziemlich unwahrscheinlich. Und jedenfalls ging es 1936 bei solcher Entscheidung noch nicht um Deportation der ganzen Familie und „sicheren Tod“. Auch bedeuteten diese Transporte nach Deutschland nicht „das Ende und den Verlust der Kunstwerke“, wie aus den Folgenden ersichtlich wird.

Am 9.3.1937 übernimmt das Kunsthaus Zürich als Ersatz für die nun zu verschickende Sammlung 15 Druckgraphiken und eine Zeichnung aus der Sammlung Hess: **Feininger** 12, **Heckel**, **Lehmbruck** und **Marc** je 1, **Rohlfs** Zeichnung „Stehende Frau“.

Am 18.3.1937 erfolgt eine Mitteilung nach London über die Verschickung von 70 Werken: Gemälde: **Breustedt**, Landschaft; **Campendonk**, Hirt und Herde (s.o. B Nr. 1); Bild mit Tieren (s.o. B Nr. 2); Wirtshaus (s.o. B Nr. 3); **Driesch**, Frau mit schwarzem Haar; **Heckel**, Elberfeld (s.o. B Nr. 15); Zwei Frauen (s.o. Z Nr. 46); Frau am Tisch (s.o. B Nr. 17); Stilleben mit Plastik (s.o. B Nr. 18); **Heemskerck**, Stilleben; **Kirchner**, Paris-Urteil (s.o.); **Mueller**, Paar (s.o. B Nr. 131); **Nauen**, Tanz; Musik; Frau mit Kindern; Mädchen im Kahn; Liegende mit Greis; Figur I-III (vgl.o. Z Nr. 91-94); **Pechstein**, Paar (s.o.); Großes Palau-Triptychon (s.o.); Kleines Palau-Triptychon (s.o. Z Nr. 100); Obststilleben (s.o. Z Nr. 102); Landschaft mit See (s.o. Z Nr. 99); Nordweststurm (s.o. Z Nr. 101); **Schmidt-Rottluff**, Abend (s.o. B Nr. 165); Weibliche Akte (s.o. B Nr. 161); Hockende Frau (s.o. B Nr. 162); Segelboote (s.o. B Nr. 164); Frauen im Grünen (s.o. B Nr. 163); **Topp**, Dorf mit Blitz (s.o. B Nr. 166).  
1 Gobelin von **Pechstein**; 1 Glasgemälde von **W.F.**

Aquarelle etc.: **Feininger**, Marine mit bewölktem Himmel (s.o. Z Nr. 36); Schiffe auf der Reede (s.o. B Nr. 12); Neubauten (s.o. B Nr. 14); 3 Holzschnitte; **Heckel**, Am Strand; Landschaft; Bildnis; Badende am Fluß; **Kirchner**, Berge mit drei Figuren; Mueller, Akt zwischen Baumstämmen (s.o. B Nr. 134); **Nauen**, Bildnis, Zeichnung; **Pechstein**, Akte; Frau; Fluß mit Brücke; **Porep**, Bäumchen; **Schrimpf**, Pferde, Zeichnung.

In Zürich verbleiben 19 Arbeiten zuzüglich der 16 am 9.3. übernommenen Blätter (insgesamt also 35): **Feininger**, Yachtrennen (s.o. B Nr. 11); Blaue Häuser (s.o. B Nr. 10); Kirche mit Mond (s.o. B Nr. 13); Zirkus, Litho; **Grosz**, Straßenszene, Zeichnung; **Heckel**, Blumen; **Kandinsky**, Komposition (s.o. B Nr. 54); Komposition (s.o. B Nr. 55); **Kokoschka**, Mädchenbildnis, Pastell (s.o. B Nr. 113); **Lehmbruck**, Frauenakt, Radierung; **Macke**, Lesende Frau im Garten; **Marc**, Exotische Tiere, Holzschnitt; **Mueller**, Zwei weibliche Rückenakte, Pastell; **Rohlf**s, Stehende Frau, Zeichnung; Strauß roter Tulpen in Vase; Strauß roter Blumen in weißer Schale; Ginsterbusch; Sitzende Frau (Aquarell über Zeichnung von **Kokoschka**).

Nach den Züricher Unterlagen sieht es so aus, als sei die Sendung direkt nach London gegangen. Feilchenfeldt/Romilly schreiben, die Sendung sei an den Kölner Kunstverein erfolgt, und berufen sich auf Unterlagen im Familienbesitz Hess. Diese müßten zur möglichen Klärung vorgelegt werden.

Am 19.4.1937 übernimmt das Kunsthaus Zürich von der Galerie Aktuaryus 19 Graphiken aus der Sammlung Hess: **Heckel** 2; **Lehmbruck** 16; **Maillol** 1.

Am 16.11.1937 werden vom Kunsthaus Zürich nochmals 18 Blätter aus der Sammlung Hess übernommen.

„Der Hirte“ von **Marc** gelangt 1938 von der Galerie Thannhauser zu Hans Hess in London.

Am 24.8.1938 wird das Aquarell „Liegende Frau“ von **Kokoschka** aus der Sammlung Hess (wie nach Zürich gekommen?) an Fritz Nathan geschickt.

Am 4.4.1939 meldet Tekla Hess: „Ich bin seit einigen Tagen in London.“

Am 3.7.1939 erhält das Kunsthaus Zürich von der Kunsthalle Basel das **Rohlf**s-Aquarell „Strandlandschaft“ aus der Sammlung Hess.

1940 kommt es zu Unstimmigkeiten wegen der kostenlosen Lagerung der Werke aus der Sammlung Hess. Der Berner Antiquar Julius Hess bezahlt 144 Sfr. Lagergebühr und Tekla Hess bittet am 25.5.1940 um Rückzahlung: „Ich bin gerne bereit, Ihnen ein Blatt (vielleicht den ‚Feininger‘ Dampfer) zu stiften in Anerkennung der Mühe die Sie sich gemacht und der grossen Freundlichkeit, die Sie mir gezeigt haben.“

Ob diese Schenkung erfolgte, ist noch nicht überprüft. Bei dem erwähnten Blatt handelt es sich um das Aquarell „Der Dampfer“ von 1922.

In der Ausstellung Modern German Art der Buchholz Gallery Curt Valentin in New York werden 1940 als Kommissionsware aus der Sammlung Hess ausgestellt:

**Marc**, Nr. 8 Der Hirte; Nr. 9 Kühe, Rot, gelb, Grün.

Auf der Auktion von Gutekunst & Klipstein in Bern vom 5. bis zum 7.12.1940 werden zwei **Kandinsky**-Aquarelle aus der Sammlung Hess versteigert: Nr. 797 Komposition mit 3 Kreisen (s.o. B Nr. 57); Nr. 798 Behauptung (s.o. B Nr. 54).

Am 22.4.1943 wird aus der Sammlung Hess im Museum Leicester deponiert: **Campendonk**, 5 verschiedene Bilder; **Chagall**, 3 Aquarelle; **Daumier**, 1 Zeichnung; **Ehrlich**, 1 Graphik; **Feininger**, 4 Gemälde (darunter „Gelbe Häuser“, das 1935 aus Zürich nach Erfurt geschickt worden war); 6 Aquarelle; 2 Zeichnungen; 29 Graphiken; **Grosz**, einige Zeichnungen; **Heckel**, 17 Aquarelle (darunter „Bildnis Alfred Hess“, möglicherweise identisch mit „Bildnis“,

das 1937 in dem Transport nach London bzw. Köln enthalten war); 11 Zeichnungen; 65 Graphiken; **Kandinsky**, 1 Zeichnung; 2 Graphiken; **Kirchner**, 1 Gemälde („Drei Frauen auf der Straße“, Identitätsfrage s.u.); 2 Aquarelle; 1 Zeichnung; 7 Graphiken; **Klee**, 1 Gemälde; 1 Graphik; **Kokoschka**, 4 Zeichnungen; **Lehmbruck**; 2 Zeichnungen; 4 Graphiken; **Macke**, 1 Aquarell („Zwei Männer in Landschaft“, das 1936 an den Kölner Kunstverein geschickt worden war); **Marc**, 2 Gemälde („Weiße Elefanten“ und „Rote Frau“, die 1936 an den Kölner Kunstverein geschickt worden waren und – nach dem Werkverzeichnis zu urteilen – anschließend zu Thannhauser in Berlin kamen); 1 Gouache; 1 Zeichnung; 5 Graphiken; **Mueller**, 1 Aquarell; 5 Graphiken; **Nauen**, 4 Zeichnungen; **Nolde**, 10 Aquarelle; 6 Zeichnungen; 10 Graphiken; **Pechstein**, 3 Gemälde (Triptychon „Fischerleben Monterosso“, das 1937 in dem Transport nach London bzw. Köln enthalten war); 7 Aquarelle; 6 Graphiken; **Rohlf**s, 1 Gemälde („Der König“, der 1935 aus Zürich nach Erfurt geschickt worden war); 8 Aquarelle; 7 Zeichnungen; 8 Graphiken; **Schmidt-Rottluff**, 1 Aquarell, 1 Zeichnung, 1 Graphik. Das sind insgesamt mindestens 263 Arbeiten, darunter Werke aus allen verschiedenen Verschickungsarten von Zürich aus (Erfurt, Kunstverein Köln, Thannhauser Berlin, London bzw. Köln). D.h. auf keinem dieser Wege war die Ausfuhr aus Deutschland ausgeschlossen.

Vom 5. bis zum 27.2.1944 findet im Museum Leicester die Ausstellung „Mid-European Art“ statt, in der einigermaßen gesichert aus der Sammlung Hess stammen:

**Feininger**, 4 Gemälde (darunter Nr. 2 „Gelbe Häuser“ und Nr. 3 „Kanalisationsloch II“, das sich 1934 im Museum in Halle befand); 4 Aquarelle; 7 Graphiken; **Heckel**, 5 Aquarelle; **Kandinsky**, 2 Graphiken; **Lehmbruck**, 5 Graphiken; **Macke**, 1 Aquarell (Nr. 38 „Auf der Brücke“ = „Zwei Männer auf der Straße am See“); **Marc**, 2 Gemälde (Nr. 39 „Rote Frau“ und Nr. 40 „Weiße Elefanten“); 1 Aquarell; 1 Zeichnung; 3 Graphiken; **Mueller**, 3 Graphiken; **Nolde**, 5 Aquarelle; **Pechstein**, 3 Gemälde (Nr. 54 Monterosso-Triptychon); 1 Aquarell; **Rohlf**s, 4 Aquarelle; 1 Zeichnung.

Am 21.1.1946 schreibt Tekla Hess an Lily Klee: „wissen Sie – daß mich der ‚Klipstein‘ so betrogen hat, und kannten Sie den Buch Antiquar Julius Hess? in Bern – (kein Verwandter) aber – er versprach mir alle meine schönsten Aquarelle aufzuheben / u. machte pleite – erschloß sich – und all meine Sachen kamen mit in die ‚Pleite‘. [...] Außerdem – sind im ‚Kunsthaus‘ Zürich bei Dr. Wartmann noch 3 schöne Aquarelle – ein **Kandinsky** – ein **Klee** u. ein **Rohlf**s – Ob Sie Wartmann mal sehen?? oder Dr. Abegg? Ist Ihnen der ein Begriff – er wollte sich als ‚Anwalt‘ darum kümmern – aber – er scheint alles – für sich ‚verkümmelt‘ zu haben!“ (Nachlaß Paul Klee in der Paul Klee Stiftung Bern).

Die diversen von der Anwaltskanzlei dem Rückgabeersuchen teilweise beigefügten Erklärungen über die Sammlung Hess aus der Mitte der 50er Jahre sind „Gefälligkeitsgutachten“ die den – schließlich auch bewilligten – Antrag auf Entschädigung unterstützen sollten. Es sind gewiß keine „Lügen“, aber die Aussagen, die offensichtlich zum großen Teil auf ein und denselben Ursprungstext zurückgehen und nur wenig variiert wurden, haben keinen wissenschaftlichen Wert. In diesem Zusammenhang wäre festzustellen, für welche Werke damals Entschädigungen gezahlt wurden.

1988 verzeichnet das Museum in Leicester als Privatleihgaben, die aus der Sammlung Hess stammen:

**Feininger**, 2 Aquarelle; 6 Graphiken; **Heckel**, 2 Aquarelle (darunter das Porträt Alfred Hess, das möglicherweise das in Zürich erwähnte Porträt war); 6 Graphiken; **Lehmbruck**, 1 Graphik; **Marc**, 1 Graphik; **Mueller**, 2 Graphiken; **Rohlf**s, 3 Aquarelle (darunter „Rote Tulpen“, das 1937 zu dem Transport nach London bzw. Köln gehörte, und „Blumenstück in Blau“, vielleicht = „Iris in weiß-blauer Vase“, das 1935 an Thannhauser in Berlin geschickt wurde).

Vom 8. bis zum 30.6.1990 veranstaltet die William Hardie Gallery in Glasgow unter dem Titel „Masters of German Expressionism“ eine Gedenkausstellung für die Sammlung Hess. Sie enthält:

**Feininger**, 1 Gemälde; 8 Aquarelle; 6 Zeichnungen; 3 Graphiken; **Heckel**, 1 Aquarell; 1 Zeichnung; 21 Graphiken; **Kandinsky**, 1 Graphik; **Kokoschka**, 1 Gouache (Nr. 28 „Mädchen in Gedanken“, vielleicht = Mädchenbildnis s.o. Nr. 113); **Marc**, 1 Graphik; **Maxon**, 1 Graphik; **Mueller**, 1 Zeichnung; **Pechstein**, 1 Aquarell; 1 Graphik; **Rohlfs**, 4 Aquarelle (darunter Nr. 37 „Rote Tulpen“); **Vinnige**, 1 Aquarell.

## Identifizierungsfragen:

### 1. Heckel

Von Heckel befanden sich nach bisherigen Angaben u.a. in der Sammlung Hess: **Zwei Frauen am Strand (Hiddensee)**, Öl, 1912, und **Zwei Frauen am Meer**, Öl, 1913 (heute **Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg**). Im Baseler Katalog von 1933 steht: Frauen am Strand, 1913. Die Übergabeliste Basel-Zürich verzeichnet „Zwei Frauen“ und „Frauen am Meer“. Im Züricher Katalog von 1934 heißt es: Zwei Frauen, 1912. In der Absendungsbitte zu Thannhauser (24.4.1935) wird dann vom „Gläsernen Tag“ gesprochen, und in der Rücksendungsliste nach London bzw. Köln (1937) von „Zwei Frauen“. Man kann also annehmen, daß das Hiddensee-Bild nicht in Basel, wohl aber in Zürich gezeigt und 1937 abgeschickt wurde. Das Duisburger Bild wäre dagegen nur in Basel ausgestellt gewesen und 1935 an Thannhauser geschickt worden. Dieses Bild wird gelegentlich auch als 2. Fassung zum „Gläsernen Tag“ bezeichnet, was den von Tekla Hess benutzten Titel erklären könnte. So findet sich auf der Rückseite des Photos von diesem Bild im Zentralarchiv der Berliner Museen die Bemerkung: „Erich Heckel Gläserner Tag Sammlung Hess“. (Dies ist auch ein ziemlich sicherer Nachweis – zeitgenössische Notiz -, daß das Bild tatsächlich zur Sammlung Hess gehörte).

Aber: Im Bestandskatalog der Brücke-Werke der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München findet sich zum „**Gläsernen Tag**“, dessen eigentlicher Titel „**Badende im Meer**“ lautet, die Bemerkung, daß auf dem Keilrahmen mit weißer Kreide steht: K.H. 33 – Nr. 16. Das könnte Kunsthalle (Basel) 1933 – Nr. 16 heißen. Und tatsächlich hat Heckels Bild „Frauen am Strand bei dieser Ausstellung die Nr. 16. Dem steht entgegen, daß der Katalog von Frauen im Plural spricht und in den anderen Unterlagen immer von zwei Frauen die Rede ist, während auf dem „Gläsernen Tag“ nur eine Frau zu sehen ist. Dennoch ist diese Aufschrift irritierend. Das Bild könnte Anfang der dreißiger Jahre in die Sammlung Hess gekommen sein, was aber relativ unwahrscheinlich ist, da es 1931 zur Heckel-Ausstellung in Chemnitz noch im Besitz von Heinrich Kirchhoff war. Hess müßte es kurz vor seinem Tode noch erworben haben. Hierzu bitte ich die Besitzer von Bildern, die sich nachweislich in der Baseler Ausstellung befanden, nachzusehen, ob sich auf den Rückseiten vergleichbare Aufschriften finden, und mir diese mitzuteilen; also: **Krefeld, Kaiser Wilhelm Museum (Campendonk, Wirtshaus – K.H. 33 – Nr. 3)**; **Düren, Leopold Hoesch Museum (Campendonk, Tiere – K.H. 33 – Nr. 2)**; **Ludwigshafen, Wilhelm Hack Museum (Kirchner, Das Urteil des Paris – K.H. 33 – Nr. 62)**; **Stuttgart, Staatsgalerie (Marc, Die kleinen blauen Pferde – K.H. 33 – Nr. 124)**; **München, Lenbachhaus (Marc, Kühe (Rot, Grün, Gelb) – K.H. 33 – Nr. 126)**; **Münster, Landesmuseum (Rohlfs, Die Türme von Soest – K.H. 33 – Nr. 154)**; **Wuppertal, Von der Heydt Museum (Schmidt-Rottluff, Frauen im Grünen – K.H. 33 – Nr. 163)????**

### 2. Kirchner

Von Kirchner befanden sich u.a. in der Sammlung Hess: **Leipziger Straße mit elektrischer Bahn**, Öl, 1914 (heute **Museum Folkwang Essen**); **Berliner Straßenszene (Friedrichstraße)**, Öl, 1913 (heute **Brücke Museum Berlin**); **Potsdamer Platz**, Öl, 1914 (heute **Nationalgalerie Berlin**). Im Baseler Katalog von 1933 sind verzeichnet: Straße in Paris, 1913; Straßenbild. In der Übergabeliste Basel-Zürich stehen: Straßenbild; Straße in Paris (Großstadtstraße). Im Züricher Katalog von 1934 taucht nur eins der Bilder auf: Großstadtstraße, Paris (2500 Sfr.; sonst hier: Frau in Hängematte 1500 Sfr., Häuser in

Fehrnann 2000 Sfr.). Im September 1936 werden an den Kölner Kunstverein gesandt: Friedrichstraße (1200 Sfr.); Potsdamer Platz (3000 Sfr.). Das Gemälde „Potsdamer Platz“ der Nationalgalerie ist bereits im 1. Jahrgang der Zeitschrift *Museum der Gegenwart* 1930/31 in einem Bericht über das Haus Lange in Krefeld und die darin befindliche Sammlung Lange erwähnt. Aus dem Schriftverkehr der Nationalgalerie (Zentralarchiv der Berliner Museen NG 1438 und 1540) ist ersichtlich, daß das Bild im Juli 1931 als Leihgabe von Hermann Lange in die Nationalgalerie kam und im September 1933 nach Krefeld zurückgeschickt wurde. Es besteht kein Anlaß zu der Annahme, daß Lange das Bild, das er anscheinend bereits 1930 aus der Sammlung Hess erwarb, nun postwendend zurückgegeben haben sollte, so daß es im Oktober bereits in Basel gewesen wäre. Auch der Preisunterschied zwischen dem „Gut Staberhof II“ (2000 Sfr.) und dem sog. „Potsdamer Platz“ (3000 Sfr.) ist nicht groß genug, als daß es sich dabei tatsächlich um das Bild der Nationalgalerie handeln könnte. Vielmehr scheint es sich dabei – ähnlich wie bei Heckel – um einen Irrtum bei der Titelangabe zu handeln. Eine „Straße in Paris“ gibt es im Werk Kirchners nicht. So wurde anscheinend falsch das figurenreiche Bild des Brücke Museums betitelt. Sein Format nimmt auch die Mitte zwischen dem Essener „Straßenbild“ und dem Bild der Nationalgalerie ein, was den Preisansetzungen in der Schweiz entspricht. Für das Bild des Brücke Museums ist dann – ebenfalls falsch – einmal der Titel „Potsdamer Platz“ angegeben worden. Es ist eindeutig, daß das Bild der Nationalgalerie seit 1930 nicht mehr zur Sammlung Hess gehörte. Die beiden Straßenbilder Kirchners aus der Sammlung Hess, die 1933 in die Schweiz kamen, waren diejenigen des Folkwangmuseums und des Brücke Museums, die beide 1936 zum Kölner Kunstverein geschickt wurden. Die Besitzer der drei Bilder sollten – soweit die alten Keilrahmen noch vorhanden sind – überprüfen, ob auf einem davon vermerkt ist: K.H. 33 – Nr. 61 (vgl. die Bemerkungen zu Heckel).

### 3. Pechstein

In der Übergabeliste Basel-Zürich werden von Pechstein u.a. das große und das kleine Palau-Triptychon aufgeführt. Als „Kleines Palau-Triptychon“ wird gelegentlich das Triptychon „**Fischerleben Monterosso**“ bezeichnet. Das eigentliche **Palau-Triptychon** befindet sich heute im **Wilhelm Hack Museum in Ludwigshafen**. Beide Triptychen wurden im März 1937 nach London oder Köln geschickt. Soweit ist alles klar. Verwirrend ist nur, daß im Juli 1937 anscheinend die linke Tafel des Palau-Triptychons als aus dem Besitz des Schlesischen Museums der bildenden Künste in Breslau stammend unter dem Titel „Ehepaar auf Palau“ in der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München hängt und auf einer Raumaufnahme deutlich zu erkennen ist. Da nur dieses eine Pechstein-Bild in Breslau beschlagnahmt wurde (und kein Triptychon), und da sich das Bild bereits seit 1929 im Besitz des Museums befand, kollidiert dies mit den Angaben zur Sammlung Hess in der Schweiz, denn dort wird offensichtlich und teilweise ausdrücklich (auch durch die Zählung als drei Gemälde) von dem vollständigen Triptychon gesprochen. Wenn sich eine Tafel davon im Breslauer Museum befunden hätte und beschlagnahmt worden wäre, wäre es auch unwahrscheinlich gewesen, daß sich das Triptychon wieder zusammenfindet. Ich kann mir das augenblicklich nur so erklären, daß Pechstein von der linken Tafel eine Replik gemalt hat, die in das Breslauer Museum kam. Laut Londoner Harry-Fischer-Liste befand sich diese Replik zuletzt (um 1942) im Depot der Wanderausstellung „Entartete Kunst“.

Weiterführende Recherchen sollten zwischen den betroffenen Museen abgestimmt und aufgeteilt werden, damit nicht alles mehrfach gemacht wird. Ich bitte darum, mich über die Ergebnisse dieser Recherchen und der Rückforderungsverhandlungen auf dem Laufenden zu halten.

(Andreas Hüneke)